Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 15

Artikel: Instruktion über Feuerleitung zu Handen der Offiziere und Unteroffiziere

der VI. Division

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95747

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Ber Schweig. Militarzeitschrift XLVIII. Bahrgang.

Bafel.

8. April 1882.

Nr. 15.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bchwabe, Perlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Instruktion über Feuerleitung. — Bortrag über die Reuerungen im Bewassnungswesen der Jusianterie des Ins und Anslandes. (Fortsehung.) — G. v. Mares : Militäriche Klassister des Ins und Auslandes. — E. Adam, D. Fidentscher, H. Lang und E. Bolters: SportsAlbum. — A. Niemann: MilitärsDandlertson. — Eidgenossenschaft: Beförderung. Dienstankeitung für die schweiz. Truppen im Felde und die Anseitung zum Fachdienste des Sappeurs. Schweiz. Offiziersgesellschaft. — Ausland: Ocsterreich: Garntsonssleben in der Herzegowina. — Verschebenes: Ein Zug aus dem Leben des verstorbenen Generals der August von Göben. Die Ausschung der Landwehr-Rekruten in Süd-Dalmatten. Grenadier Kiselswebe Gerpp-Dubntat 1877. — Bibliographie.

Instruktion über Feuerleitung

gu Sanben

der Offiziere und Unteroffiziere der VI. Divifion.

Das Feuer ist bas Hauptmittel bes Kampfes. Seine richtige Unwendung verursacht dem Feinde bie größten Berluste.

hauptgrund fätze für bas Fenergefecht finb:

- a) Es barf tein Schuß ungezielt abgegeben merben.
- b) Man darf nur dann schießen, wenn man zu treffen hoffen darf.

Die Feuerleitung ist Sache ber Sektionsech efs, diese bezeichnen die Feuerart, das Ziel, die Distanz und die Schußzahl (Schießinstruktion 416). Die Gruppenchefs wiedersholen das Rommando des Sektionschefs und überswachen die Ausführung, d. h. sie sorgen dafür, daß die Bistre richtig gestellt werden und daß kein Schuß mehr, als anbesohlen worden, abgegeben wird.

Eine Sauptsache bei ber Feuerleist ung bleibt es für ben Sektions wie für den Gruppenchef, ben Feind unausgesetzt zu beobachten. Zeigt sich ein günstiger Zielpunkt, so muß man ben Augenblick zum Feuern benüten, sind die Zielpunkte weniger portheilhaft, so ist sparsam mit der Munistion umzugehen.

Beim Ginstellen bes Feuers haftet ber Gruppenschef bafur, bag in seiner Gruppe fein Schuß mehr fällt.

Nebenstehende Abtheilungen, die vom Feinde ansgegriffen oder gedrängt werden, sind möglichst mit Feuer zu unterstützen. Dies ist ganz besonders der Fall, wenn sie von seindlicher Kavallerie ansgefallen werden. Wo nothwendig, ändert die Sektion ihre Front, um den Feind besser beschießen zu können.

Die Feuerwirkung hängt ab von ber Größe und Tiefe ber Ziele und von beren Entfernung. Auf größere Kolonnen, auf Batterien und geschlossene Reiterabtheilungen barf man schon auf große Distanz (bis auf die höchste Bisirstellung) schießen. Tirailleurs, die am Boben liegen, oder sich hinter Deckungen plazirt haben, sind selbst auf kurze Entfernungen schwerzu treffen.

Das Tirailleurfeuer wird wirksam:

auf 500 m. gegen Abtheilungen von Mannshöhe, auf 400 m. gegen Abtheilungen von halber Mannshöhe,

auf 300 m. gegen stehende Tirailleurs, auf 200 m. gegen liegende Tirailleurs, (Shießinstruktion 321.)

Die Feuerart richtet sich nach bem Ziel und nach ber Distanz. Die Gruppe ist die Feuerein= heit. Es kann nun entweder die ganze Gruppe zugleich und auf Kommando seuern; man heißt das die Gruppensalve, ober

bie Tirailleurs ichießen einzeln und zwar fo, baß, nach ben obwaltenben Berhältniffen, fich die Schuffe langsamer ober rascher folgen. Diese Fenerart bilbet bas gewöhnliche Tir ailleurf euer.

Das Tirailleurfeuer fann fein:

- 1. Einzeln feuer, mit Namensaufruf, ober von einem ober von beiben Flügeln aus beginnenb;
- 2. Allgemeines Feuer ober
- 3. Schnellfeuer.

Bu 1. Das Einzelnfeuer mit Ramen &= aufruf wird angewendet zu Probeschüffen, zur Beschießung kleinerer ober entfernter Ziele. In biesen beiden Fällen schießen nur die besser n Schützenabzeichen versehenen Leute. Wo es sich aber blos um Beschäftigung eines momentan gedeckten, weniger entsternten Gegners handelt, kann man, um einen vers

hältnißmäßig zu großen Munitionsverbrauch bloß ab, und ermäßigt daßselbe wieder, sobalb das Ziel einzelner Leute zu vermeiben, bei bem Fener mit Namensaufruf abwechselnd alle Leute ichiegen laffen.

Das Einzelnfeuer von einem Flügel sett ein gunstigeres Ziel voraus; dabei hat der Gruppenchef die Windrichtung zu berücksichtigen und auf berjenigen Seite anzufangen, nach welcher ber Rauch weggeweht wirb.

Das Ginzelnfeuer von beiden Flügeln aus wird angewendet, wenn man die Lebhaftigkeit bes Teuers fteigern will.

Bei allen Einzelnfeuern, bei benen bie gesammte Mannschaft zum Schießen kommt, wird in ber Regel 1 Souß abgegeben. Goll bas Feuer wieber= holt werben, so kommandirt ber Gektionschef: "Roch ein Schuß, vom rechten (linken, von beiben Flügeln) aus."

Bu 2. Das allgemeine Feuer bebingt ein gunftigeres Ziel (aufrechtstehende Tirailleurs auf 300 m., Abtheilungen auf 500 m. und weniger). Jeber Mann gibt babei, ohne fich zu übereilen, die bezeichnete Unzahl Schuffe ab.

Das Rommando zu dieser Feuerart ift: "Allgemeines Kener auf die Tirailleurs auf 300 m. (auf die geschlossene Infanterie-Abtheilung auf 500 m.) 3 Schüffe (2 Schüffe)!" Bleibt das Ziel nachher noch fichtbar, fo kommanbirt ber Gektionschef: "Roch 2 Schuffe (1 Schuß) auf . . . m." u. f. f.

Bu 3. Das Schnellfener ift ein gesteiger= tes allgemeines Feuer; basfelbe fommt nur auf die kurzesten Distanzen — höchstens von Bisirschuß: weite ab — zur Anwendung und zwar zur Borbereitung ober Abweisung eines Bajonnetangriffes (Sø,≠J. 422).

Das Kommando des Sektionschefs ist: "Schnell= fener (2 [3] Schuffe) auf Bruft= (Knie-) Sobe! (Biel auffigen laffen, - auf Ropfhohe vorhalten!)" lleber Brufthohe follen teine Schnellfener abgegeben merben.

Lagert sich bichter Rauch por ber Abtheilung, fo bag bas Bielen, bas auch hier nicht vergeffen merben barf, unmöglich oder in zu großem Mage beeintrachtigt wirb, oder verschwindet bas Bielobjekt momentan in ober hinter Deckungen, so läßt ber Gettionschef entsprechenbe Reuerpaufen ein= treten.

Grup pen falven mendet man gegen größere, wenn auch entferntere Ziele an. Solche Ziele find : Batterien, Reiterabtheilungen, größere Infanteriekolonnen. Gegen kleinere Unterftugungs= abtheilungen (Gektionen) foll eine Salve nicht über 500 m. abgegeben werben. Das Kommanbo lautet: "Gruppenfalven auf die Batterie halbrechts auf 1100 m. 2 Schüffe" u. f. f.

Die verschiedenen Tenerarten konnen im Gefecht auch abwechselnd angewendet werden; im Anfang 3. B. Ginzelnfeuer bis ein gunftigeres Biel die Unmenbung von Gruppensalven rechtfertigt; ver= schwindet biefes Ziel, so nimmt man bas Gingeln= feuer wieder auf. Ruden die feindlichen Tirailleurs vor, ober zeigt sich eine kleinere Unterstützung, so giebt man im Allgemeinen Teuer ein paar Schuffe

fich mehr ober weniger gebeckt hat.

Salven von geschlossen en Unter= ft üt ungen (Gettionen, Plotonen und Rompagnien) fonnen auf großere Entfernungen (bis zu 1600 m.) gegen ganz große Ziele (Bataillong= kolonnen, Batterien u. f. w.) von Wirkung sein.

Möglichst genaue Kenntniß der Dift ang ift für die Feuerwirkung von größter Wichtigkeit.

In der Bertheibigung darf man es da: her nicht unterlassen, sofern die Zeit es erlaubt, die Distanzen zu einigen hervorragenden Terrain= gegenständen des vorliegenden Schuffeldes (Baume, Saufer u. f. w.) zu meffen und wenn nothig abschreiten zu lassen.

Im Ungriff muß man bie Diftanzen von Ange Schäten. Das Mittel zu richtiger Schätzung bietet häufigere Uebung im Frieden. Im Krieg wendet man zu diesem Zweck auch Probesch üffe an. Da aber ein Aufschlagen ber Geschoffe auf ben Boben nur selten mahrgenommen werden tann, fo richtet man fein Beftreben dabin, aus einer unausgesetten Beobachtung bes gegnerischen Berhaltens ben Grad ber hervorgebrachten Wirkung abzuleiten. Gelang es, die entsprechende Bifir= ftellung zu ermitteln, so sucht man durch Fortsetzung bes Keuers ben Erfolg möglichst auszunüten. -Wer nicht felbft im Diftangenschätzen fehr geubt ift, fragt am beften die Leute, welche hiezu ein besonberes Geschick haben.

Ift die Diftang bekannt, fo ergielt man mit einem Bifir bas beffere Resultat.

Bei unbekannten größern Diftanzen menbet die Settion zwei, Rommando : "Galvenfeuer, gegen den Reitertrupp auf ber Strafe, Gektion - fert!

1. Glied, Bifir auf 800 m., 2. Glied auf 900 m. — An — Feuer,"

die Kompagnie felbst 3 Bifire an (3. B. Rom= mando: "Salvenfeuer auf die Infanterie=Rolonne am Waldsaum, Kompagnie — fert! 1. Sektion auf 1000 m., 2. und 3. Seftion auf 1100 m., 4. Settion auf 1200 m. - An - Fener!)" -

Auf 300 m. und barunter belient man sich bes niebergebrudten Bifirs, indem man bei biefer Distang auf Ropfhohe hält; auf 250 m. und barunter auf Brufthohe (Flechalten); bei liegen= dem ober knieendem Biel halt man auf ben untern Rand besselben (Biel auffigen laffen). Auf kurzere Diftanzen als 200 m. muß fogar unter ben untern Bielrand (vors) gehalten merben.

Das Nachfüllen des Magazins und die Ergans zung ober Ausgleichung ber Taschenmunition wird von den Gruppenchefs in den Feuerpaufen ohne besondern Befehl des Gektionschefs angeordnet. Den Patronenbestand ihrer Mannichaft follen fie jeben Moment menigftens annahernb genau tennen und rechtzeitige Unzeige machen, wenn berfelbe auf bie Reige zu gehen broht.